



**Dr. Axel Berg**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 94 242

Fax: (030) 227 – 96 860

e-mail: axel.berg@bundestag.de

Berlin, den 2. Februar 2001

## **EU-Vertrag für erneuerbare Energien statt EURATOM**

**Zu dem Gespräch einer Delegation der Energie-Enquete-Kommission mit der EU-Kommissarin für Energie und Transport Loyola de Palacio erklärt der Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête, Dr. Axel Berg MdB:**

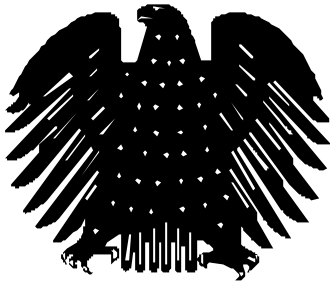
Der EURATOM-Vertrag, einer der Grundlagen der Europäischen Gemeinschaft, hat sich überholt und sollte gestrichen werden. Stattdessen braucht Europa einen neuen Energievertrag, einen Vertrag für Sonnen-, Wind- und Bioenergie. Solange erneuerbare Energien in Europa mit EURATOM-geschützter Kernkraft konkurrieren, ist fairer Wettbewerb nur ein Wort.

Am 01. und 02. Februar besuchte eine Delegation der Energie-Enquête die Europäische Kommission. Die SPD-Fraktion will in Brüssel nicht nur die europäischen Rahmenbedingungen nationaler Energiepolitik auszuloten. Gemeinsam mit Brüssel suchen wir vielmehr auch nach Antworten auf die Frage, wie wir Europa in Zukunft nachhaltig versorgen können.

Wenn wir keine drastischen Entscheidungen treffen, werden wir nicht nur die von uns eingegangenen Reduktionsverpflichtungen der Klimaschutzkonferenz von Kyoto verfehlen, sondern die Emissionen von 1990 sogar noch übertreffen. Mit dieser schonungslosen Situationsanalyse eröffnete die Kommissarin für Verkehr und Energie, Loyola de Palacio, das Gespräch in Brüssel. Die Energie-Kommissarin hat erkannt, dass es auf der Hand liegt, dass wir mehr Effizienz brauchen, Energie einsparen und die heimischen erneuerbaren Energien stark machen müssen.

Das neue Grünbuch der Kommission zur Energieversorgungssicherheit setzt erste Zeichen. Sollten wir weiter so wirtschaften wie bisher, kann die Energie-Importabhängigkeit in Europa schon in 20 Jahren 70% erreichen. Wenn wir nicht umsteuern, werden Klimaschäden und Ressourcenkonflikte drastisch zunehmen, so de Palacio.

**Wahlkreisanschrift:** Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München, Tel.: (089) 39 41 80, Fax: (089) 33 02 99 06,  
e-mail: axel.berg@wk.bundestag.de



**Dr. Axel Berg**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission

Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 94 242

Fax: (030) 227 – 96 860

e-mail: axel.berg@bundestag.de

Was de Palacio für Europa fordert, ist in Deutschland mit der Ökosteuern, dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, dem CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm und der Energieeinsparverordnung schon auf gutem Weg. Die Koalition hat schon viel erreicht. Der Ölverbrauch sinkt, die Effizienz steigt und die Erneuerbaren boomen.

Ohne gemeinsame Energiepolitik in Europa schaffen wir, wie de Palacio sagte, keine Reduktion der Treibhausgasemission. Die Schlussfolgerung für uns kann nicht sein, dass wir Deutschen jetzt wieder warten, bis Brüssel sich bewegt. Weil Energie eine Gemeinschaftsfrage ist, brauchen wir gemeinsame Regeln. Es kommt aber darauf an, wie diese Regeln aussehen. Solange Europa nicht handelt, sind wir für die Bekämpfung des Treibhauseffektes voll verantwortlich. Das gilt für die Politik wie für jeden einzelnen Bürger. Wir können die Energiewende voranbringen, in dem wir die Union antreiben, die Europäische und auch die selbsternannt Christliche.

De Palacio kann sich noch nicht dazu durchringen, die Zukunft der Energieversorgung ohne Atomkraft zu sehen. Sie darf es auch nicht, solange es den EURATOM-Vertrag gibt. Die Mehrheit der Mitgliederstaaten ist hingegen grundsätzlich dazu bereit, das atomare Abenteuer zu beenden und ins Solarzeitalter einzusteigen.

**PRESSEMITTEILUNG**

**Wahlkreisanschrift:** Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München, Tel.: (089) 39 41 80, Fax: (089) 33 02 99 06,  
e-mail: axel.berg@wk.bundestag.de